

wirtschaftliche Produkte zur Ernährung von 440 000 Menschen. Das können wir nicht durch einen Zwangsplan erreichen, sondern durch unsere Agrarpolitik steuern wir die Produktion der Landwirtschaft so, daß wir dieses Ziel erreichen können. Und wir stellen heute auch bei der Überprüfung, ob und wie die Partei gearbeitet hat, die Frage: Haben wir so gearbeitet, daß wir dieses Ziel erreichen können?

Ich will dazu einige kritische Worte sagen. Eine Voraussetzung dazu ist, daß wir den Bauern das beste Saatgut geben. Denn dann erst ist eine entsprechende Ernte möglich. Im Lande Mecklenburg gab es früher sechs Betriebe, die sich mit Saatgut beschäftigt haben. Heute haben wir in Mecklenburg 16 solcher Saatgutbetriebe. Dabei ist die Fläche für die Mehrung des Saatgutes von 31 000 auf 75 000 Hektar vom vorigen Jahr auf dieses Jahr erhöht worden, und für den nächsten Anbauplan wird sie weiter auf 90 000 Hektar erhöht werden.

Was die Viehzucht anlangt, so hat sich früher nur der Privatmann mit der Viehzucht besdiäftigt. Heute schalten wir keinesfalls den privaten Tierzüchter aus. Aber daneben werden sich die Landesbetriebe, die Landesgüter, es ganz besonders angelegen sein lassen, nur das beste Zuchtmaterial heranzuziehen, damit wir in kürzerer Zeit wieder einen Viehbestand haben, mit dem wir unsere Bevölkerung besser ernähren können. Unser Viehvermehrungsplan wird genau kontrolliert. Danach wird sich am Ende des Jahres die Zahl des Rindviehs um 15 und die Zahl der Schweine um 75 Prozent erhöht haben.

Wir haben ein Meliorationsprogramm aufgestellt, nach dem es möglich sein muß, in einigen Jahren 100 000 Hektar Grünland zu entwässern. Die Anbaufläche ist gegenüber 1938/39 um 3 Prozent größer geworden. Der Anbau von Ernährungshackfrüchten, wie Kartoffeln, Zuckerrüben und Gemüse, wurde um 75 Prozent erhöht. Bei Ölfrüchten ist die Anbaufläche auf das Sechsfache gesteigert. Das ist natürlich nur dadurch möglich gewesen, daß die gesamte Anbaufläche vergrößert und in Ermangelung des entsprechenden Viehbestandes der Anbau von Futtermitteln entsprechend herabgesetzt wurde.

Ein paar Worte zu der Frage: Wie kommen wir zu höheren Erträgen in der Landwirtschaft? Das ist durch unser Agrarprogramm festgelegt. Wir haben die Bestimmung, daß jeder Bauer einen bestimmten Anbauplan bekommt. Er soll und darf nicht von oben herunter diktiert werden, sondern geht zunächst als Vorschlag von oben nach unten bis in die Dörfer hinein, bis zum Bauern, wird dort durchberaten und kommt dann als Wumschplan zurück. Er wird dann in den Kreisen ausgeglichen und wird schließlich durch entsprechende